



WWF Kommentierung zum Ergebnis des gestrigen Koalitionsausschusses

WWF Kommentierung zum Ergebnis des gestrigen Koalitionsausschusses
Bei dem gestrigen Koalitionsausschuss wurden sogenannte "Eckpunkte für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende" verabschiedet. Regine Günther, Leiterin Klimaschutz und Energiepolitik des WWF, kommentiert die politische Vereinbarungen der Parteivorsitzenden von CDU, CSU und SPD folgendermaßen: "Der Prozess und das jetzt vorliegende Ergebnis sind schon denkwürdig bizarr. Die Kohlelobby diktiert sich die Gesetze selbst, mit denen sie reguliert werden soll, schantzt sich dabei wie selbstverständlich für ihre alten, abgeschriebenen Kraftwerke Milliarden von Euro zu und lässt die Steuerzahler und Stromverbraucher dafür zahlen. Dass der Klimaschutz dabei unter die Räder kommt und das Ergebnis an CO2-Einsparungen so klein wie möglich geraspelt wurde, ist da nur folgerichtig. Ein Stück aus dem Tollhaus." "Die Kohlelobby hat sich jetzt nochmal durchsetzen können. Klar ist aber auch, dass die Kohle eine Abwehrschlacht führt und ihr Gebiet immer kleiner wird. Der Kohleausstieg ist auf der Tagesordnung und wird von dort nicht mehr verschwinden. Jetzt gilt es, einen Kohleausstiegfahrplan 2035 zu erarbeiten." "Das Ergebnis für den Klimaschutz ist kläglich. Ohne deutliche Nachbesserungen wird Deutschland sein Klimaschutzziel von 40 Prozent bis 2020 verfehlen. Wesentliche Elemente des beschlossenen Pakets bestehen aus Luftbuchungen. Ein strikter Monitoringprozess ist zwingend, um zu verhindern, dass sich der Stromsektor seiner Verpflichtungen gänzlich entledigen kann. Dieses Resultat geht vor allem auf das Konto von Bundeskanzlerin Merkel, die verhinderte, das sich das kostengünstigere und zielsichere Instrument des "Klimabeitrags" durchsetzen konnte." Sylvia Ratzlaff, Pressesprecherin/Spokesperson WWF Deutschland/Reinhardtstr. 18/10117 Berlin
Tel.: +49 30 311 777 - 467
Mobil: 0151 188 54 846
Fax.: +49 30 311 777 - 622
mailto:sylvia.ratzlaff@wwf.de
http://www.twitter.com/wwf_deutschland


Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.